Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Schulblätter

Band: 8 (1842)

Heft: 3-4

Buchbesprechung: Kurzgefasste französische Sprachlehre für höhere Volksschulen und

zum Selbstunterrichte

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kurzgefäßte französische Sprachlehre für höhere Voltsjdulen und zum Selbstunterrichte. Nach Beckers,
Scherrs und Wursts deutschen Sprachlehren und
mit Nücksicht auf Selbstbeschäftigung der Schüler
bearbeitet von J. J. Bär, Sekundarlehrer. Zweite,
vermehrte und verbesserte Auflage. Zürich, bei
Orell, Füßli und Comp. 1841.

Teider ist uns der würdige, im Schulfache unermüdsliche Verfasser dieses Lehrbuches bald nach der Herandsgabe desselben im fräftigsten Manusalter durch den Tod entrissen worden. Der Kanton Zürich hat in ihm einen der ausgezeichnetsten Sekundarlehrer und seine Kollegen einen edeln und wackern Kampfgenossen für die wahre Aufklärung und Emanzipation des Volkes verloren. Sin solcher Mann braucht kein Denkmal von Stein, sein Denkmal sind seine Werke, und die für ihn immer noch warm schlagenden Herzen seiner Schüler und aller Rechtsschaffenen sind seine lebendige Grabschrift.

Der aufrichtige Wunsch des Verewigten, die ihm an= vertraute Jugend in jeder Hinsicht tüchtig heranzubilden, zeigte sich, wie in allen seinen Handlungen, so auch bei Undarbeitung seiner frangösischen Sprachlehre, indem er diese in der zweiten Auflage so viel möglich zu verbessern und zu vervollkommmen suchte, und mit welcher Umsicht und kalten Ueberlegung er hierbei zu Werke ging, ohne sich irgend eine Leidenschaftlichkeit zu Schulden kommen zu lassen, geht schon aus der Urt und Weise hervor, wie er sich in Betreff der Rezensionen über die erste Austage seiner Sprachlebre, welche im Jahre 1838 er= schien, ausspricht. Er sagt nämlich in der Vorrede zu dieser zweiten Auflage: "Unter sechs Beurtheilungen meiner Grammatik, die mir zu Gesichte gekommen sind, ist die in den schweizerischen Schulblättern wohl die un= günstigste, indessen spricht auch diese sich nicht allgemein mißbilligend aus. Andere Rezensenten, namentlich einer in der Darmstädter allgemeinen Schulzeitung, äußern sich sehr belobend. Da die erwähnte Rezension in den Schul-

blättern die einläßlichste und ausführlichste ist, so habe ich, gerne will ich es gestehen, mehr Ruten darans gezogen, als aus allen übrigen." -Wirflich unterscheidet sich auch diese zweite Auflage in vielen Beziehungen sehr vortheilhaft von der ersten, vor= züglich durch den der Grammatik vorangehenden vorbereitenden Kurs von praftischen Uebungen, der die Un= fänger 4—6 Monate beschäftigen dürfte, und in Unlage und Ausführung ziemlich treu der Lehre vom einfachen Satze in Wursts Sprachdenklehre folgt. Dieser Rurs, der die erste Abtheilung des Ganzen bildet, steht mit Recht voran, weil die etwas trockene Wortlehre, mit der man sonst in der Regel beginnt, den Schüler nicht selten entmuthiat und eine Abneigung gegen die Sprache überbaupt einflößt; hat er sich dagegen mit der Sprache selbst schon ein wenig befannt gemacht, weiß er den einen und andern Gedanken bereits darin auszudrücken; so hat er fast unbewußt die Wortlehre zum Theil erfaßt und wird min dieselbe, welche die zweite Abtheilung der vorliegenden Sprachlehre ausmacht, ohne große Unstrengung durchnehmen können. Die dritte und letzte Abtheilung enthält die Lehre vom zusammengesetzen Sate; bierauf folgen einige Lesestücke und das Wörterverzeichniß zu den frangofischen Aufgaben.

Da die ganze Anordnung dieser französischen Grammatik sich nach den besten deutschen Sprachlehren rich tet: so gewährt sie den wichtigen Bortheil, daß der Schüler nicht nur eine neue Sprache erlernt, sondern daß ihm auch seine eigene Muttersprache immer flarer und deutlicher wird, indem er die in derselben erlernten Regeln und aufgefaßten Ideen auf die fremde Sprache anzuwenden genöthigt wird durch die vielen Beispiele, die er selbst erklaren soll, und durch die zahlreichen und zweckmäßigen Aufgaben, die nach den Beispielen folgen und sich auf dieselben beziehen. Da schon die erste Auflage dieser Grammatik, die doch noch viel zu wünschen übrig ließ, einer so guten Aufnahme sich zu erfreuen hatte und als zweckmäßig erfunden wurde, so ist kaum zu zweifeln, daß diese zweite Auflage, die weit gedie= gener ist, wo nicht eine bessere, doch wenigstens eine

eben so gute Aufnahme finden werde, und wir nehmen daher keinen Unstand, sie dem gesammten Lehrstande als zweckmäßiges Schulbuch zu empfehlen, und zwar mit um so größerem Vergnügen, als sie ein vaterländisches Pros duft ift. Jum Gelbstunterrichte hingegen, wozu sie dem Titel nach sich auch eignen sollte, glauben wir, passe sie eben so wenig, als irgend eine andere französische Grammatif, und zwar vorzüglich der richtigen Aussprache und Accentuation wegen; denn diese kann nur durch das rich= tige Vorsprechen des Lehrers gewonnen werden, und das gesteht ja der Verfasser selbst ein, indem er Seite 1 saat: "Man hat sich schon vielfältig bemüht, die französischen Laute durch deutsche Buchstaben darzustellen, und somit die Aussprache des Französischen durch das Mittel der deutschen Sprachlaute in Regeln zu zwängen. diese Mühe war bis dabin ziemlich fruchtlos und wird es noch ferner bleiben. Es läßt sich wohl fein Beispiel aufweisen, daß ein Mensch, auch nach der besten und ausführlichsten Unleitung zum Lesen des Französischen, aus sich selbst zu einer richtigen Aussprache gelangt sei. Das ist natürlich. — Nur genaues Achtgeben auf richtiges Vorsprechen kann hier zum Ziele führen. lebendige Wort des Lehrers ist da durchaus nothwendig." Hierin stimmen wir denn auch volltommen mit dem Verfasser überein; denn einem Schüler, der ohne einen gehörigen Unterricht aus der Grammatik allein die französische Sprache erlernt hätte, möchte es aeben, wie einem meiner Befannten, welcher in Lausanne den Rellner auf Französisch, aber mit einem schrecklichen Accente, nach einem Handelshause fragte, und zur Untwort erhielt: Monsieur, je ne comprends pas l'allemand!

Wie Uli der Knecht glücklich wird. Eine Gabe für Dienstboten und Meisterleute, von Jeremias Gott= helf (Pfarrer Bizius im Emmenthal). Zürich und Frauenfeld, bei Beyel. 1842 (15 Bz.).